

05/31/10 - Düsseldorf, Tonhalle Düsseldorf, Auftakt des Schumann Festes mit Thomas Hampson

Kritik

Tonhalle Düsseldorf

Schumannfest Düsseldorf

Schumannfest Düsseldorf vom 28.5. - 14.6.10

Festouvertüre für Robert Schumann am 28.5.2010 in der Tonhalle Düsseldorf

Hommage an die niederrheinischen Musikfeste 1818 - 1958

2010 jährt sich der 200. Geburtstag **Robert Schumanns**. Düsseldorf wird in diesem Jahr ganz im Zeichen des großen Musikers der Romantik stehen. Schumann verbrachte seine letzten produktiven Jahre in Düsseldorf, nachdem er 1850 hier seine einzige feste Stelle als Städtischer Musikdirektor angetreten hatte. Zum ersten Mal fanden die Niederrheinischen Musikfeste 1818 statt. Auch unter Schumann und Mendelssohn wurde damals ein Programm präsentiert, welches sich vom Barock bis zur Gegenwart erstreckte. Das diesjährige Schumannfest erinnert mit einem äußerst abwechslungsreich gestalteten Programm an diese Tradition.

Zum gestrigen Fest hat sich nun die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** zusammen mit dem Bariton **Thomas Hampson** ein großes Programm ausgedacht. Sie ließen die Niederrheinischen Musikfeste wieder aufleben und boten eine Mixtur aus symphonischen Solostücken, Gesang und Kammermusik. In unterschiedlichster Besetzung wurden Werke von **Gluck, van Beethoven, von Weber, Burgmüller, Mahler, Schumann, Barber** und **Mendelssohn** gespielt.

Am Pult der **Deutschen Kammerphilharmonie Bremen** stand **Thomas Sondergard**. Das Orchester besteht aus bemerkenswert jungen, engagierten Musikern.

Sie begannen mit einer hinreißend musizierten Ouvertüre **C.W. Glucks "Iphigenie in Aulis"**. Danach erklang **Beethovens Sinfonie Nr.7** in einer Bearbeitung für Bläserensemble. Die **Bläsolisten** gestalteten das Stück spannend mit Energie in den leidenschaftlichen Passagen, und Poesie und Zartheit in den lyrischen Stellen.

Im dritten Programmpunkt, dem **Klarinettenkonzert (alla Polacca)** von **C.M von Weber**, begleitete die **Kammerphilharmonie** den jungen Solo-Klarinettenisten **Kilian Herold**. Orchester und Solist ergänzten sich vorzüglich. Die musikalische Komplexität des Werkes benötigt einen souveränen und erfahrenen Interpreten mit Mut und Feible für die leidenschaftliche Erregtheit des Stückes. **Kilian Herold** meisterte diese große Aufgabe mit scheinbarer Mühelosigkeit und sensiblem Interagieren auf höchstem Niveau.

Es folgte die **Sinfonie Nr. 1 von N. Burgmüller**. Sondergard dirigierte die bestens aufgelegten Kammerphilharmoniker außerordentlich schwungvoll.

Für die große Tradition des Kunstliedes war Bariton **Thomas Hampson** die Besetzung für Mahlers "aus des Knaben Wunderhorn" (Rheinlegendchen und wo die schönen Trompeten blasen), Schumanns "Dichterliebe" nach Heines weltberühmten Gedichten aus dem "Buch der Lieder" und S. Barbers "Dover Beach" mit Streichquartett.

Hampson hat für die Tonhalle ein schönes Programm zusammengestellt und wurde mühelos den anspruchsvollen Liedern gerecht.

In den frühen Achtzigern war er für drei Jahre an der Rheinoper engagiert und startete von hier aus seine Weltkarriere. Nun kam er für das Schumannfest zurück und imponierte mit Autorität und unaufdringlicher Präsenz. Er stellte seine Stimme stets in den Dienst der Musik und seines untrüglichen Stilgefühls.

Er verfügte souverän über seine stimmlichen Mittel und scheint zurzeit auf dem Höhepunkt seiner Möglichkeiten zu sein. Sein nobler Bariton wies keine Gebrauchsspuren auf und klang sonor und enorm tragfähig. Er hatte die entsprechenden Farben in der Stimme, sie sprach leicht an, er führt sie mit kluger Disziplin, liess ein betörendes Legato strömen, phrasierte fabelhaft und erfreute mit makelloser Diktion. Vom ersten bis zum letzten Lied begeisterte er das Publikum. Es war eine sängerische Meisterleistung.

Großen Respekt verlangt die Leistung von Klavierbegleiter **Wolfram Rieger**. Er trug an diesem Abend einen Löwenanteil zum musikalischen Gelingen bei. Den Kontrastreichtum der Lieder begleitete **Rieger** scheinbar mit müheloser Leichtigkeit und Ruhe. Erstaunlich, wie nuanciert und klar er auch die höchsten technischen Hürden zu meistern wusste. Er ist nicht nur ein hervorragender Sängerbegleiter, sondern auch ein herausragender Pianist, der dem Klavier denselben vollen, weichen, lockeren Klang abgewinnt, wie der Sänger seiner Stimme.

Ein weiterer Höhepunkt war Mendelssohns "Sinfonie Nr. 4 Die Italienische". Hier präsentierten sich die fabelhaft disponierten Kammerphilharmoniker in Hochform. Kein Wunder bei der vibrierenden Intensität des Dirigenten **Sondergard**.

Das große Finale war **Schumanns Nachtlied** für Chor und Orchester. Der **Städtische Musikverein Düsseldorf** unter der Leitung von **Marietty Rossetto** erreichte einmal wieder das Format, das man von ihm erwartet hat. Homogenität und großes musikalisches Niveau.

Uneingeschränktes Lob kann man dem Dirigenten **Thomas Sondergard** aussprechen. Ein mehr als Dreistunden-Programm mit größter Aufmerksamkeit musikalisch zu leiten, ist eine Herausforderung die hat er glänzend bewältigt hat.

Ein wundervoller Abend. Das Publikum bedankte sich minutenlang mit tosendem Applaus und Bravo-Rufen. Ein großer Erfolg.

Ihr IOCO Team / KK